

Verdopplung der Geschichte(n)

Vortrag von Mag. phil. Alessandro Barberi (www.barberi.at)
im Rahmen der Konferenz >Geschichte erzählen< im
Filmarchiv Austria

„Man muss Erzählungen analysieren
und Analysen erzählen.“

Reinhard Sieder



Historische Epistemologie/Historischer Materialismus

Kantianismus >> Frage nach den (historischen) *Möglichkeitsbedingungen*

Von der *Kritik der reinen Vernunft* (1781) zur Selbsthistorisierung in *Was ist Aufklärung?* (1984) >> Begründung und Historisierung der Erkenntniskritik

Marxismus >> Frage nach den (historischen) *Produktionsbedingungen* in *Die deutsche Ideologie* (1845–1847) und etwa im ersten Band des *Kapital* (1867) >> Begründung und Historisierung der Erkenntnissoziologie

Französische Debatte nimmt diese Konstellation auf mehreren Ebenen auf und entwickelt mit Gaston Bachelard und Georges Canguilhem die *Historische Epistemologie* >> Wissenschaftsgeschichte der Mathematik bzw. der Lebenswissenschaften

Parallel dazu entwickelt die *Annales-Schule* in Überprüfung marxistischer Hypothesen die wohl elaborierteste Form der Wirtschafts- und Sozialgeschichte >> Mentalitätsgeschichte >> Deutsche Sozialgeschichte



Archäologie des Wissens

Von *Die Ordnung der Dinge* (1966) zu *Überwachen und Strafen* (1975)

Einleitung zur Archäologie des Wissens (1969) von Michel Foucault überkreuzt die genannten Traditionslinien und verweist die *Ideengeschichte* auf die *Sozialgeschichte* und die *Sozialgeschichte* auf die *Ideengeschichte* (Kant, Althusser, Marx, Nietzsche) im Rahmen einer wissensgeschichtlichen Analyse diskursiver Praktiken (*Praxeologie*)

(*Historische*) *Diskursanalyse* setzt mithin genau zwischen Historischer Epistemologie und Annales-Schule an und entwickelt buchstäblich eine historische Methodologie im Sinne einer *Verdopplung der Geschichte(n)* zwischen Historiographie und Fiktion >> verifizierbare Fiktionen und fiktionale Elemente der Geschichte(n)

Historisches Apriori >> (*audiovisuelles*) *Archiv*



Wissenschaftsgeschichte der Geschichtswissenschaft

Michel de Certeau – Das Schreiben der Geschichte (1975) >> kaleidoskopische Breite der Bezüge und Scharfblick für die aktuellen Debatten vor 1975 >> Engführung von Soziologie, Ethnologie, Psychoanalyse, Archäologie, Epistemologie, Semeologie, Grammatologie >> wohl die wichtigste Schrift zum Verhältnis von Historiographie und Fiktion unter Rückbezug auf die Frage nach den Produktionsbedingungen der *historiografischen Operation*

Historische Epistemologie in Deutschland: Mit dem Terminus „epistemisches Ding“ hat Hans-Jörg Rheinberger – im Rückgriff auf die *Historische Epistemologie* von Bachelard und Canguilhem – das *Auftauchen* und *Erscheinen* von Dingen auf die *Produktion* innerhalb von – *materiell bestimmten – Experimentalsystemen* bezogen, die – etwa im *Raum* eines *biologischen Laboratoriums* – ihrerseits *epistemische Systeme* darstellen, in denen Wissensformen und Dinge – *materiell bedingt* – in Wechselwirkung stehen. Dabei steht der Forschungsprozess im Mittelpunkt, in dem die wissenschaftliche Aktivität als Praxis selbst die *Herstellung von (epistemischen) Dingen* reguliert.

